

Parlament, Figuren am Athene-Brunnen davor, Galenus im Stiegenhaus des anatom. Institutes, Seitenaltäre und Kanzel der Schottenkirche; Brunnengruppen für das Lloydgebäude in Triest.

L.: *Wr.Ztg. und N.Fr.Pr. vom 18. 2., R.P. vom 19. 2., M.Pr. vom 20. 2. 1918; Die k.k. Akad. d. bild. Künste 1892-1917, 1917; Lhotsky 1; Eisenberg; Kosel; Thieme-Becker; Bénézit 4.*

Haerdtl Josef, Bildhauer. * Losensteinleithen (O.Ö.), 29. 4. 1858; † Innsbruck, 29. 1. 1913. Sohn des Verwalters der Auersperg. Herrschaft Losensteinleithen, Bruder des Vorigen. Besuchte die Wr. Akad. d. bild. Künste, wirkte dann in Wien und in Berlin als Bildhauer und seit ca. 1890 als Dir. verschiedener Marmorwerke in Laas (Südtirol), wo unter seiner Leitung Arbeiten für viele Länder ausgeführt wurden. Wegen eines Herzleidens mußte er 1908 seine Tätigkeit aufgeben. W.: Hermes-Statue im großen Stiegenhaus, drei Reliefs für die Attika und andere dekorative Plaketten für das Parlament in Wien; etc.

L.: *Eisenberg; Mitt. F. Haerdtl, Wien.*

Haerdtl Karl Frh. von, Jurist. * Prag, 6. 8. 1818; † Wien, 30. 12. 1889. Sohn des Statistikers an der Dt. Univ. Prag Thomas Frh. v. H. (1787-1863). Stud. Phil. und Jus an der Univ. Wien, 1841 Dr.jur. Seit 1842 Konzeptspraktikant bei der Hofkammerprokuratur Wien, 1847 Advokatenprüfung. 1848-87 Advokat in Wien, 1854-63 Mitgl. des Ausschusses der Wr. Advokatenkammer, 1865-86 deren Präs., 1872-80 Präs. des Disziplinarrates der Wr. Advokatenkammer. Seit 1869 lebenslängl. Herrenhausmitgl. (Verfassungspartei), seit 1867 Mitgl. des Staatsgerichtshofes. H., lange Zeit Vizepräs. des Jurid. Doktorenkollegiums, durch mehr als zwanzig Jahre Präs. der Wr. Advokatenkammer, hat sich um den Rechtsanwaltsstand bedeutende Verdienste erworben. H. hat zwar bei der Einführung der Advokatenordnung von 1872 und des Disziplinarstatutes von 1872, die die Unabhängigkeit und Autonomie des Anwaltsstandes sicherten, nicht richtunggebend mitgewirkt, doch ist es seinem Organisationstalent und seiner diplom. Geschicklichkeit zu danken, daß beide Gesetze reibungslos angewendet wurden, was sehr zur Hebung des Ansehens des Rechtsanwaltsstandes beigetragen hat.

L.: *Wr.Ztg. (Abendpost) vom 30. 12. 1889; Jurist. Bil. 1890, S. 4, 16; Allg. Juristenztg., Jg. 13, 1890, S. 165.*

Hättenschwiller P. Joseph, S. J., aszet. Schriftsteller. * Goldach (Schweiz), 3. 2. 1863; † Innsbruck, 4. 6. 1935. Trät 1888 (Priesterweihe) in den Jesuitenorden ein.

1908-35 Schriftleiter des „Sendboten des göttlichen Herzens Jesu“, Gründer und 1924-32 Schriftleiter des „Jugend-Sendboten“.

W.: Die Unbefleckte Empfängnis, 1904, 4. Aufl. 1923; Das neue Herz-Jesu-Skapulier, 1906, 3. Aufl. 1924; Die große Verheißung des göttlichen Herzens Jesu, 1906, 5. Aufl. 1923; Die Liebe des Herzens Jesu, 1915, 3. Aufl. 1922; Der Bund Tirols mit dem Herzen Jesu, 1917; Die christliche Familie, 1919; Christus-König, 1926; Das Männerapostolat im Kirchenjahr, 1926; Die Verheißungen des göttlichen Herzens Jesu, 1928; P. Franz Ser. Hattler, 1929; Der eucharist. Kinderkreuzzug, 1929; Bibl. Kommunionbilder, 1930; Führer durch die neuere dt. Herz-Jesu-Literatur, 1932; Herz-Jesu-Predigten, 1935; etc.

L.: *Nachrichten der österr. Provinz S. J., April-Juni 1935, S. 1-3; Catalogus Provinciae Austriae S. J., 1889ff.; Jesuitenlex.*

Häusle Johann Michael, Theologe. * Satteins (Vorarlberg), 28. 7. 1809; † Wien, 16. 1. 1867. Stud. 1825-27 am Lyceum bzw. an der Univ. Innsbruck, 1827-31 Theol. in Brixen, 1833-36 am Frintaneum in Wien. 1836-38 Prof. für Kirchengeschichte am Priesterseminar in Brixen, 1838 Hofkaplan und 2. Studien-dir. am Frintaneum in Wien (bis 1849). H. verkehrte im Güntherkreise, war Mitarbeiter am Kirchenlex. von Wetzer-Welte und Schriftleiter der „Z. für die gesamte kath. Theol.“. Während der Revolution von 1848/49 kämpfte er unentwegt für die Pressefreiheit, den kath. Charakter der Univ. Wien und für die kath. Reform in Österr. Er war ein Gegner des Josephin. Staatskirchentums und des Deutschkatholizismus, Mitarbeiter an S. Brunners (s.d.) „Wr. Kirchenzeitung“, geistlicher Konsulent des Wr. Katholikenver. (Severinusver.), sozial tätiges Mitgl. des Wr. Gemeinderates.

L.: *E. Hosp. Kirche im Sturmjahr, Erinnerungen an J. M. H., in: Beiträge zur neueren Geschichte des christlichen Österr., 1953.*

Häusle Joseph, Theologe. * Feldkirch (Vorarlberg), 26. 3. 1860; † ebenda, 23. 12. 1939. 1882 Priesterweihe, Dr.theol. Nur kurze Zeit in Frastanz und Tisis bei Feldkirch in der Seelsorge tätig, wurde er für seine überpfarrlichen Pläne freigestellt. 1888 gründete H. das kath. Lehrerseminar der Brüder der christlichen Schulen in Tisis, 1894 die Privatmädchenschule in Feldkirch (Josefshaus, 1906-11 Mädchenhandelsschule), 1900 das Antoniushaus in Feldkirch (Koch- und Haushaltsschule sowie Exerzitienhaus für Frauen, von auch in der Krankenpflege tätigen Kreuzschwwestern geleitet), 1911 das St. Josephsinst. auf dem Ardetzenberg (Volks- und